

Ich wünsche Ihnen frohe Ostern!

Heute feiern wir das allerletzte Ereignis des Lebens, das sicher im jeden Leben einmal eintreffen wird, nämlich den Tod und die Auferstehung. Obwohl die Toten mit uns direkt nicht sprechen können, seit der Auferstehung Christi haben wir einen Zugang zum Schlüssel des Lebens nach dem Tod. Durch die Auferstehung Christi bekam der Tod eine Stimme. So qualvoll der Tod Jesu war, umso herrlicher war seine Auferstehung. Was will der Mensch noch mehr, dass er ewig bei Gott weiterleben darf! Das Leben Jesu war so unspektakulär von der Konzeption bis zur Auferstehung: die armselige Geburt Jesu in einem Kuhstall, eine Leihvaterschaft in der Person des Heiligen Josefs, ein Mitglied des Zimmermannfamilie in Nazareth, ein verfluchtes Leben unter der Bedrohung des Königs Herodes als er zwei Jahre alt war, ein Wanderprediger ohne eine Bleibe, einer von seinem Jüngern verrät ihn, ein König, der auf einen Esel reitet, verleugnet und verleumdet in der Öffentlichkeit, der mit einer Krone gekrönt wurde, dessen Kleid verlost wurde, der als Schande am Kreuz getötet wurde und seine letzte Ruhestätte in einem Grab hatte, das ihm nicht gehörte. Obwohl Er alles für alle Menschen war, für ihn war weniger, wenn Er sie dringend brauchte. Verlassenheit und Verlorenheit schienen im Vordergrund zu sein, statt Vertrautheit und Freundlichkeit. In der patriarchalen Männerwelt blieben alle zwölf Jünger Christi weg vom dem Geschehen Jesu, nur eine mutige Frau, Maria von Magdala, kam frühmorgens zum Grab, um den Leichnams Jesu mit wohlriechenden Ölen zu salben. Alles was sie sah, war das Unglaubliche und das Unmögliche, nämlich das leere Grab. Die erste Missionarin war Maria von Magdala, die mit der Verkündig der Auferstehung Jesu unterwegs war. Sie war die erste Botschafterin des Glaubens überhaupt. Alles ist unspektakulär. Der Anfang war Nichts und das Ende war Nichts. Am Anfang gab es keine Beziehung zwischen Maria und Josef, trotzdem wurde Jesus durch den Heiligen Geist geboren. Am Ende war Nichts im Grabe, um Jesu zu finden, aber Er war da in seinem verherrlichten Leib. Der Anfang und das Ende waren ein „Nichts“ aus dem alles geworden ist. Dies ist das Geheimnis des Glaubens, dass aus Nichts in allem, alles geworden ist.

Ostern lehrt uns, dass es alles von Nichts anfangen kann und zum Schluss Nichts werden kann, nämlich nur Staub und Asche. Daraus entsteht alles, was man glaubt, nämlich die Auferstehung der Toten. Die postmoderne Welt möchte alles von Anfang an fest sicherstellen, aber ohne Erfolg. Was ist für uns sicher, außer dem Tod. Zum Beispiel, wir wollen alle unsere persönlichen Daten geheim halten und sicherstellen. Aber die anderen klauen unsere Daten, damit sie reich werden können. Sind unsere Daten sicher? Die Banker versprechen, dass wir Zinsen bekommen. Am Ende stellen wir uns fest, dass es auch Negativzinsen gemeint sind. Ist ihr Versprechen sicher? Viele Menschen bringen ihre Mitmenschen um und trotzdem glauben sie sicher, dass sie den Auftrag Gottes erfüllen. Sind sie sicher, dass es Ihr Gott ist? In großen Konzernen und Firmen versprechen sie, dass ihre Arbeit sicher ist. Später aber werden tausende von Arbeitern entlassen. Ist unsere Arbeit sicher? Das Grundgesetz verspricht allen Menschen die gleiche Würde. Leider müssen wir feststellen, dass die gleiche Leistung von Mann und Frau unterschiedlich bezahlt wird. Sind wir sicher, dass Mann und Frau gleich sind? Nun möchte ich diese Frage stellen, was ist wirklich sicher in meinem Leben? Was ist die ultimative Sicherheit des Lebens? Die Antwort ist, alles was lebt, muss eines Tages

sterben. Dies ist die einzige Wirklichkeit, die sicher ist. Wenn das **Sterben die einzige sichere Sache im Leben ist**, muss ich wirklich dies sicherstellen, dass ich in der Unsterblichkeit Gottes durch das Sterben **sicher leben** kann. Die Entscheidung liegt in unseren Händen, ob wir einmal für **allemaal sterben wollen** oder **einmal für allemaal durch das Sterben weiterleben wollen**. In diesem Sinne wünsche ich Ihnen frohe Ostern 2018!